



Herzlich Willkommen!

zum 16. Treffen der „Wiener Plattform
Gesundheit und Wohnungslosigkeit“





Was gibt es Neues? -

**Vorstellungsraum für Projekte im Bereich
Wohnungslosenhilfe und Gesundheit**



Ablauf I

Programm	Zeit
Vorträge	
MEN VIA ein Angebot zur Unterstützung für Männer als Betroffene von Menschenhandel Markus Zingerle – <i>MEN Männergesundheitszentrum</i>	
Lokale Fallkonferenzen als Lösungsoption für Menschen mit psychiatrischer Auffälligkeit Friedrich Kovar – <i>Landespolizeidirektion Wien</i>	14:00
Integrierte Versorgung und individuell Behandlungspfade am Beispiel des regionalen Kompetenzzentrum im Projekt Alkohol 2020 Karin Dabernig – <i>Suchthilfe Wien GmbH</i>	
Barrierefreie Gesundheitsversorgung für vulnerable Zielgruppen Sandra Stuiber-Poirson; Stephan Gremmel – <i>openmed-neunerhaus – Hilfe für obdachlose Menschen</i>	
Pause	15:15

Ablauf II

Programm	Zeit
<p>Info – Networking <i>Tageszentrum „das Stern“ – Wiener Rotes Kreuz</i></p> <p><i>A G’spia für’s Tier – Volkshilfe Wien Gemeinnützige Betriebs GmbH</i></p> <p>LOGIN – Verein zur sozialen Integration und Gesundheitsförderung</p> <p>MEN VIA – Männergesundheitszentrum MEN</p> <p>Unter:wegs – wieder wohnen GmbH</p> <p>Alkohol 2020: Regionales Kompetenzzentrum - Suchhilfe Wien GmbH</p> <p>Landespolizeidirektion Wien</p> <p>Openmed - neunerhaus – Hilfe für obdachlose Menschen</p> <p>Mobile Wohnbegleitung - Heilsarmee Österreich & wohn:mobil, „wiederwohnen GmbH & Mobile Wohnbetreuung, Verein Wobes</p>	15:30
<p>Gemeinsamer Abschluss</p>	16:45





MEN VIA ein Angebot zur Unterstützung für Männer als Betroffene von Menschenhandel

Markus Zingerle – *MEN Männergesundheitszentrum*



MEN VIA

Unterstützung
für Männer
als Betroffene von
Menschenhandel



MEN VIA

**Projekt des Männer-
gesundheitszentrums**

**Gefördert durch das
Sozialministerium**

Beginn: Dezember 2013

**Neunköpfiges
interkulturelles Team**

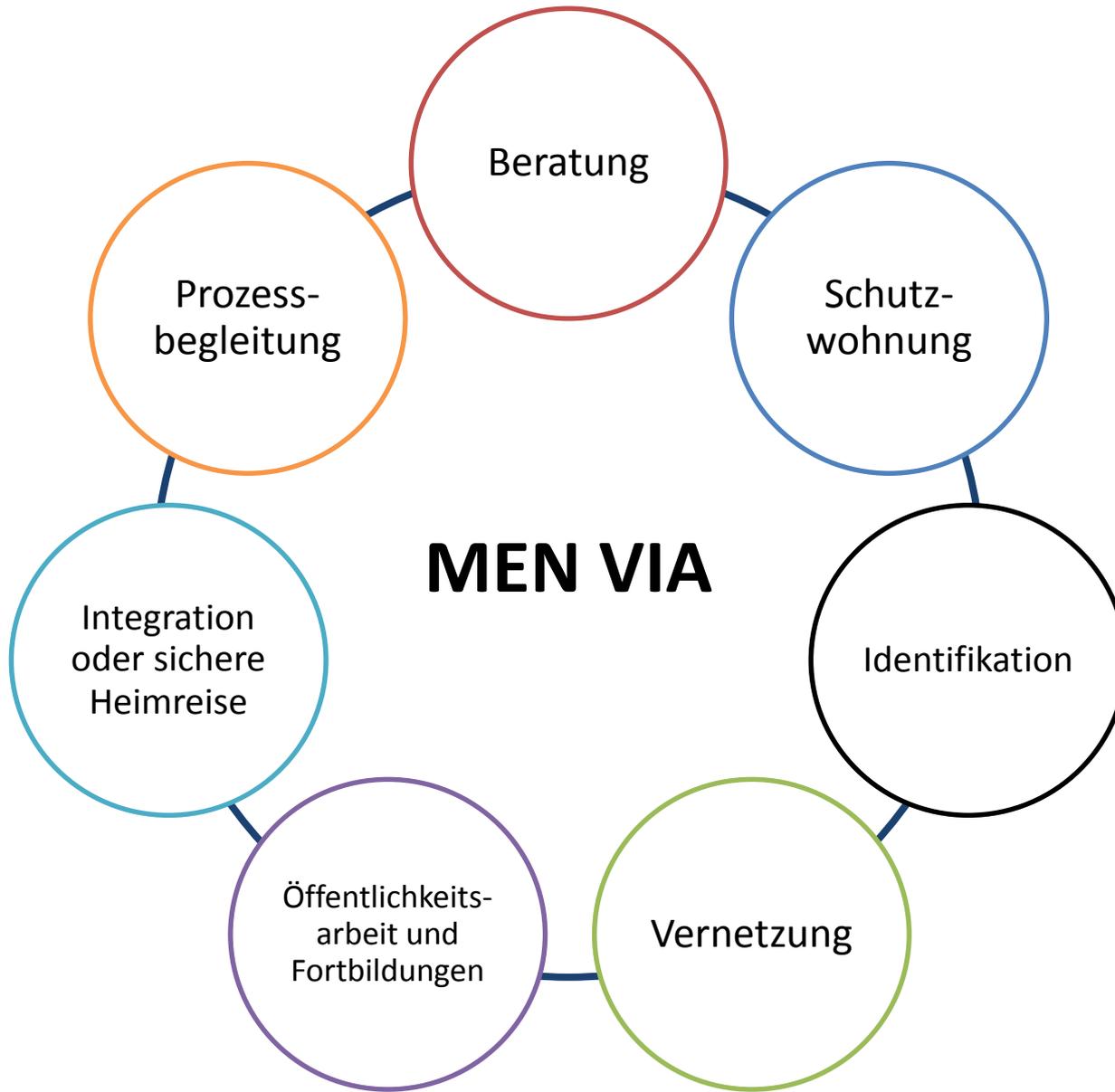


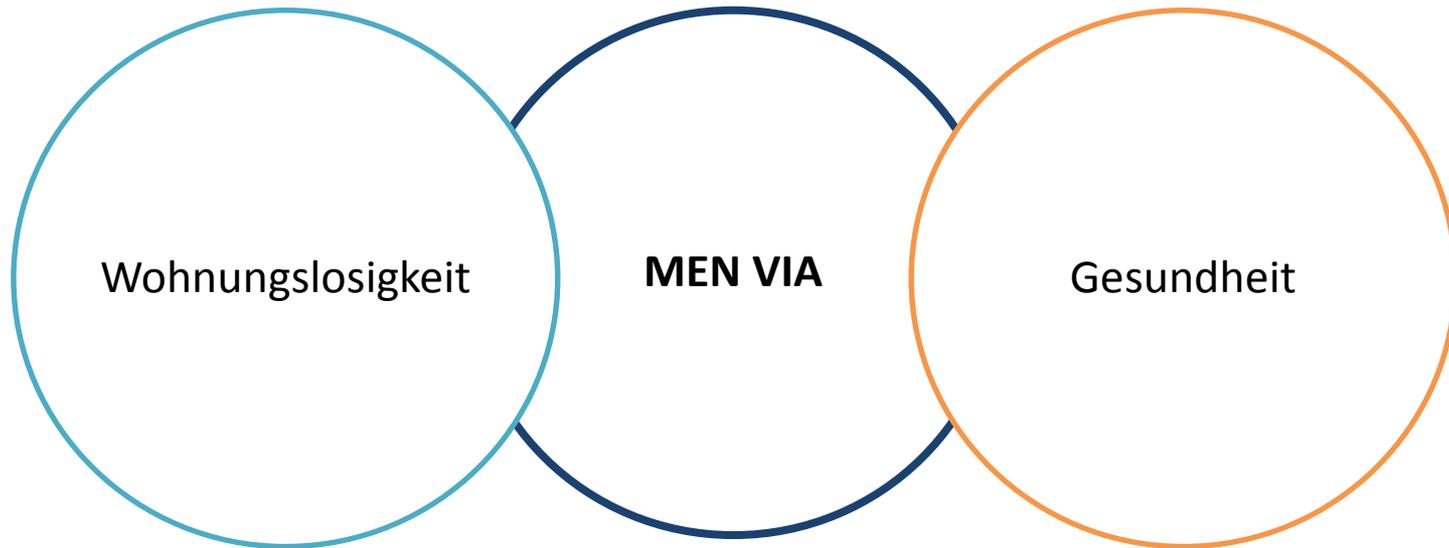
Menschenhandel

§104a StGB

**Handlungen + unlautere Mittel +
Ausbeutung:**

**Sexuelle Ausbeutung,
Organentnahme,
Arbeitsausbeutung,
Bettelei,
strafbare Handlungen**





Wohnungslosigkeit:

Vulnerabilität für Ausbeutung

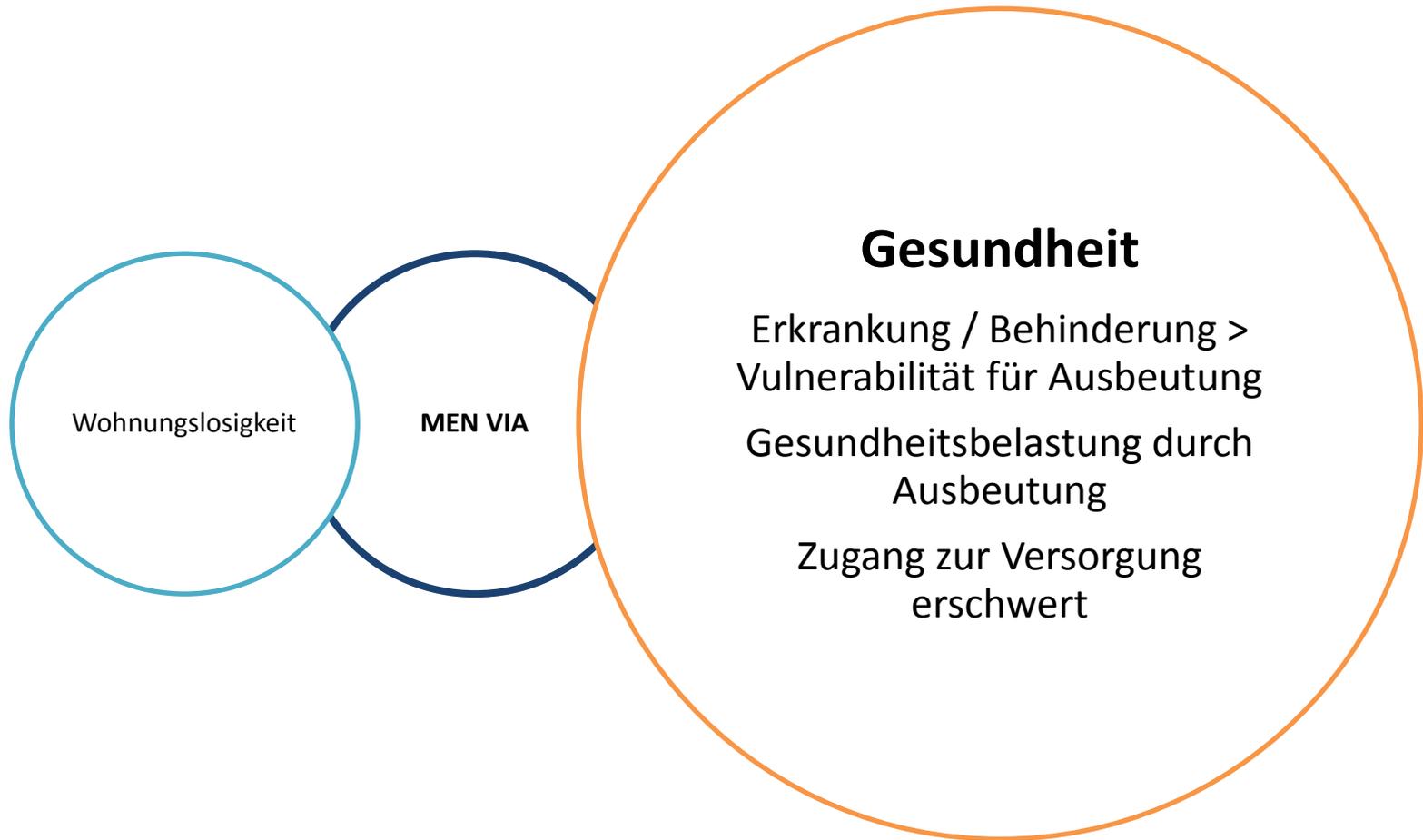
Bedarf an sicherer
Unterbringung

Besondere Bedürfnisse (Pflege)

Zugang zur WWH erschwert

MEN VIA

Gesundheit



Danke
für die
Aufmerksamkeit!

MEN VIA

0699 174 82 186

kfj.via@wienkav.at

www.men-center.at/via

Facebook: MEN VIA

Sozialarbeiter*in
gesucht!





Lokale Fallkonferenzen als Lösungsoption für Menschen mit psychiatrischer Auffälligkeit

Friedrich Kovar – *Landespolizeidirektion Wien*



Lokale Fallkonferenzen als Lösungsoption für Menschen mit psychiatrischer Auffälligkeit

08. Juni 2016

Friedrich Kovar
Referent für Menschenrechte
Landespolizeidirektion Wien

Genealogie

2014

Erkennen und Benennen von Problemstellungen in der Betreuung von psychisch beeinträchtigten Menschen und in Folge Zusammenarbeit zwischen

- Sozialarbeit (u.a. Wohnungslosenhilfe)
- Polizei
- PSD
- Amtsarzt
- psychiatrischen Krankenhäusern

Problemstellungen

Gleiches Klientel...aber

- Unterschiede der (Berufs-)Kulturen
- Unterschiede in den Prozessen der Aufgabenerfüllung
- Unterschiede in den gegenseitigen Erwartungen
- Unkenntnis über „erfüllbare Rechtslagen“ und Aufgabenbereiche
- Fehlende (offene) persönliche Kontakte

Fallkonferenzen

- Lokale Verankerung
- KlientInnenzentriert, persönlicher Bezug
- Informationsgleichstand (Datenschutz)
- Verantwortlichkeit, Entscheidungs-/Handlungskompetenz
- Erarbeitung von Lösungsoptionen
- Dokumentation
- Gemeinsames Handeln

Erkenntnisse aus Prozess

- Erwartungen abklären
- Rechtliche Grundlagen
- Mehrperspektivität/Transparenz
- konkrete Angebote

Exkurs

Erweiterung der TeilnehmerInnengruppe

- Justiz
- RD
- SachwalterIn

Prozess bei sicherheitspolizeilicher Relevanz

- Verständigung des Sicherheitshauptreferenten (SHR) in den Polizeikommissariaten
- Ersuchen um „Fallkonferenz“
- Warten

.LPD



REPUBLIK ÖSTERREICH
LANDESPOLIZEIDIREKTION WIEN

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!



Integrierte Versorgung und individuell Behandlungspfade am Beispiel des regionalen Kompetenzzentrum im Projekt Alkohol 2020

Karin Dabernig – *Suchthilfe Wien GmbH*



„Integrierte Versorgung und individuelle Behandlungspfade am Beispiel des *regionalen Kompetenzzentrums* im Projekt Alkohol 2020“

16. Plattformtreffen, 08.06.2016

regionales
kompetenz
zentrum



wgkk
Wiener Gebietskrankenkasse



Gesamtkonzept „Alkohol 2020“



Gesamtkonzept „Alkohol 2020“

Im Rahmen des Projekts „Alkohol 2020“ wurde ein Gesamtkonzept für die Betreuung inkl. Behandlung und Rehabilitation von Menschen mit einer Alkoholerkrankung in Wien entwickelt,

- das die beteiligten Einrichtungen und ExpertInnen miteinander vernetzt,
 - bedarfs- und zielgruppenorientiert ausgerichtet ist und
 - ambulante, stationäre, rehabilitative und integrationsfördernde Angebote aufeinander abstimmt.
- ⇒ **Ziel ist, dass Menschen mit einer Alkoholsuchtproblematik objektiv und subjektiv gesünder und in das gesellschaftliche Leben integriert sind.**



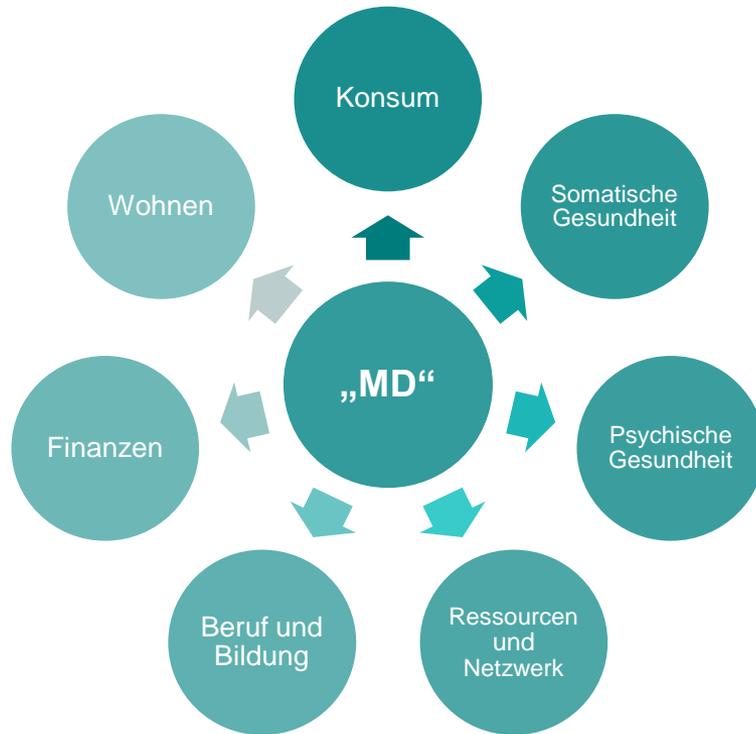
Ziele des Regionalen Kompetenzzentrums

Pilotphase I

- Anlaufstelle für Personen mit schädlichem / riskantem Alkoholkonsum und Schnittstelle zwischen den verschiedenen beteiligten Einrichtungen
- Multidimensionale Diagnostik und multiprofessionelle Abklärung inklusive medizinischer Abklärung in Kooperation mit den Gesundheitszentren der WGKK
- Erstellung eines optimalen Maßnahmenplans im Dialog mit PatientInnen
- Vermittlung der PatientInnen an die geeignete Einrichtung
- Motivation und Unterstützung von betroffenen Personen, die Angebote des SDHN in Anspruch zu nehmen
 - * Personen, die nicht anspruchsberechtigt sind, werden in die bisherigen Behandlungsangebote vermittelt!

Gesamtkonzept „Alkohol 2020“

Maßnahmenplan: Multidimensionale Diagnostik“



- ⇒ Erhebung der bio-psycho-sozialen Ausgangslage auf Basis einer „**Multidimensionalen Diagnostik**“ (MD) am Beginn jeder Betreuung
- ⇒ Multidimensionale Diagnostik wird von einem **multiprofessionellen Team** aus ÄrztInnen, PsychologInnen und SozialarbeiterInnen erstellt
- ⇒ daraus abgeleitet wird in Konsens mit der Patientin/dem Patienten ein **individueller „Maßnahmenplan“** erstellt
- ⇒ laufendes Monitoring

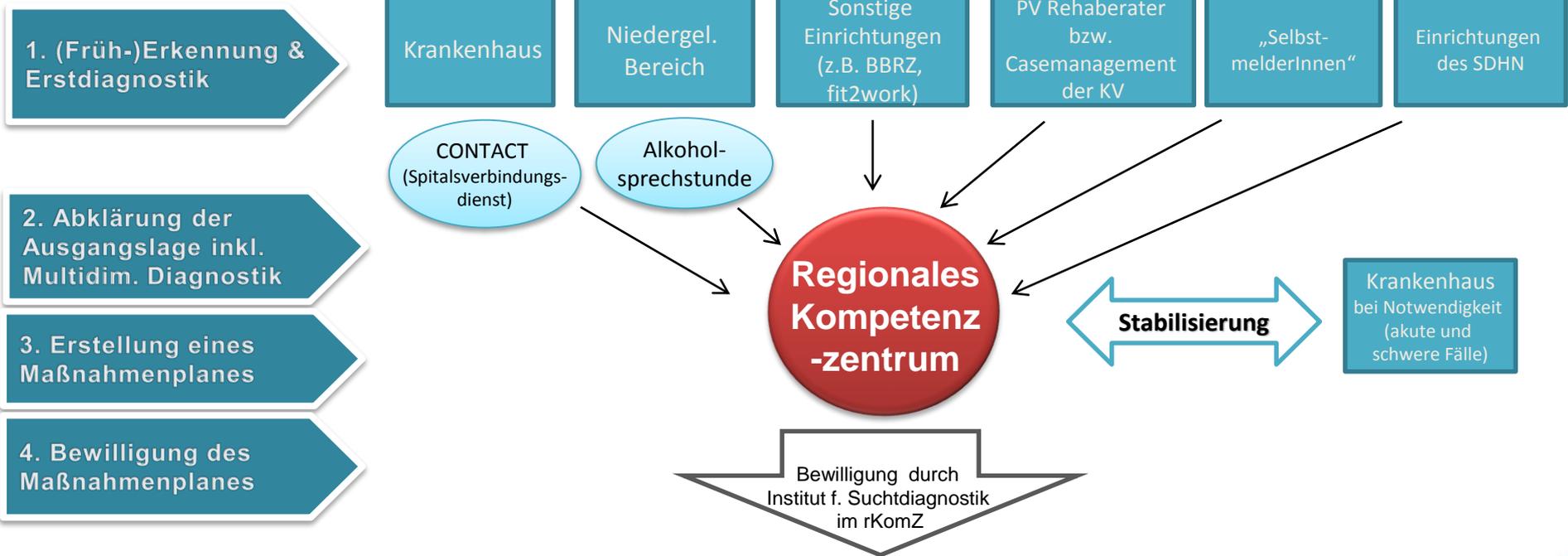
Gesamtkonzept „Alkohol 2020“

Maßnahmenplan: Individuelle Betreuung

- Unterschiedlicher Bedarf der PatientInnen erfordert **individuelles Betreuungsangebot**
 - **Maßnahmenpläne** werden daher ausgehend von der Multidimensionalen Diagnostik **individuell aus standardisierten Modulen** (ambulant und/oder stationär) zusammengestellt
 - Maßnahmenpläne decken den **kompletten Betreuungsbedarf** der PatientInnen sowohl in Hinblick auf die akute Krankenversorgung als auch auf die medizinische, soziale und berufliche Rehabilitation ab
 - Maßnahmenpläne können sowohl ambulante als auch stationäre Module beinhalten. **Nach einem stationären Aufenthalt folgt jedenfalls eine ambulante Weiterbetreuung**
 - **Änderungen des Maßnahmenplanes** sind **möglich**, sofern sich der Bedarf der PatientInnen ändert
- 

Gesamtkonzept „Alkohol 2020“

Integriertes Versorgungssystem



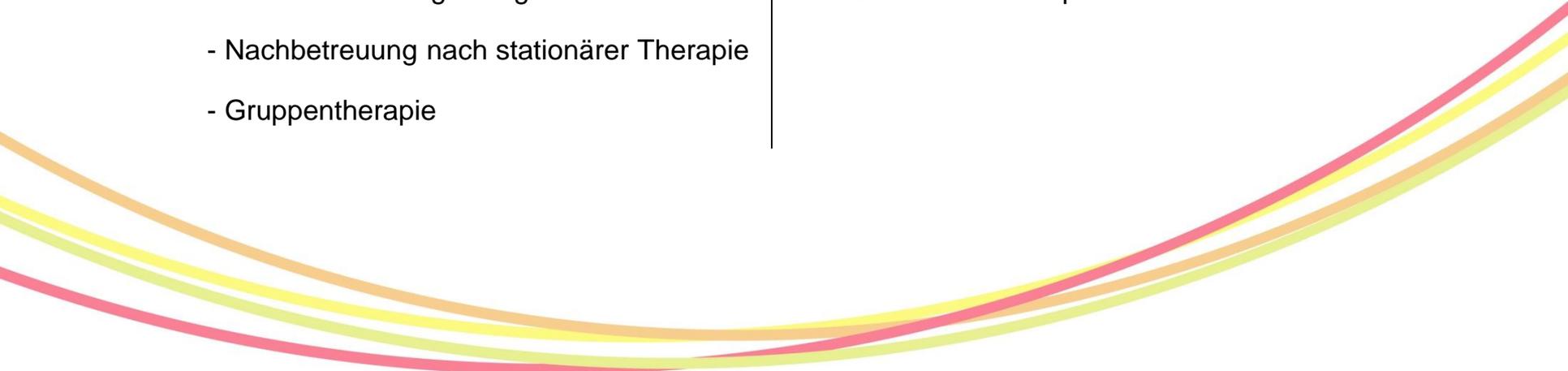
Beispielmaßnahmenplan und Module

- Maßnahmenplan:**
- Ambulante Vorbereitung
 - Stationärer Vollentzug
 - Stationäre Therapie und Reha 1 Monat
 - Ambulante Therapie und Rehabilitation Int. 3

Ambulante Module:

- Ambulanter Entzug
- Psychotherapie
- Sozialarbeiterische Unterstützung
- Medizinische Begleitung
- Nachbetreuung nach stationärer Therapie
- Gruppentherapie

Stationäre Module:

- Stationärer Teilentzug
 - Stationärer Vollentzug
 - Stationäre Therapie & Rehabilitation 1 Monat
 - Stationäre Therapie & Rehabilitation 2 Monate
- 

Gesamtkonzept „Alkohol 2020“

Bewilligung

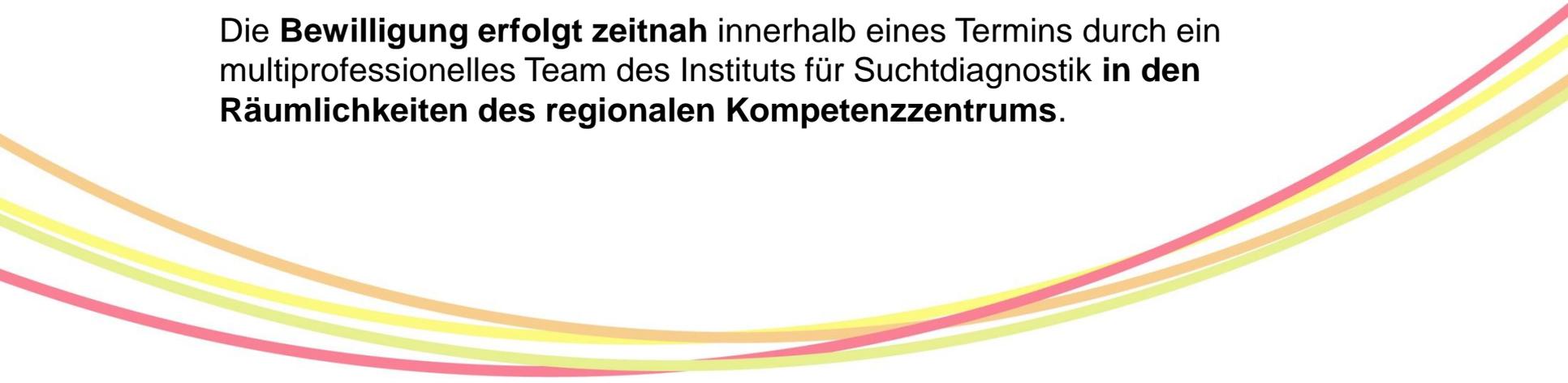
Die **Bewilligung der Maßnahmenpläne** wird Kostenträger-übergreifend von einer zentralen Stelle - dem Institut für Suchtdiagnostik – durchgeführt.

Das **Institut für Suchtdiagnostik** verfügt über langjährige Erfahrung in der Diagnostik von Menschen mit Suchterkrankungen.

Die Bewilligung beinhaltet

1. die **formelle Prüfung** der Anspruchsberechtigung
2. die **inhaltliche Beurteilung** des erstellten Maßnahmenplans
3. die **Finanzierungszusage aller drei Kostenträger** für die im Maßnahmenplan festgelegten Module

Die **Bewilligung erfolgt zeitnah** innerhalb eines Termins durch ein multiprofessionelles Team des Instituts für Suchtdiagnostik **in den Räumlichkeiten des regionalen Kompetenzzentrums**.



Pilotprojekt „Alkohol 2020“ –

Pilotphase 2



Pilotprojekt Phase II

Mehr Personen in Behandlung, mehr Anspruchsberechtigte

- **Die Kapazitäten zur Versorgung von alkoholkranken Menschen im Projekt „Alkohol 2020“ werden deutlich ausgebaut:**

Bis Ende 2018 können rund 3200 Menschen die Angebote in Anspruch nehmen. Das sind durchschnittlich 100 Neuaufnahmen pro Monat.

- **Der Kreis jener Menschen, die Zugang zum Projekt haben, wurde wesentlich vergrößert:**
 - Am Projekt können jetzt Anspruchsberechtigte der WGKK, der SVA, der SVB, der VAEB, der BVA, der KFA oder einer der Betriebskrankenkassen teilnehmen, solange sie noch keine Alterspension beziehen.
 - Sollte eine Patientin / ein Patient nicht anspruchsberechtigt sein, werden gemeinsam alternative Möglichkeiten im bisherigen Betreuungssystem gesucht.

Pilotprojekt Phase II

Neuer Leistungsanbieter, neue Angebote

- **Neue Leistungsanbieter:**
Zusätzlich zu den Suchthilfeeinrichtungen Verein PASS, Verein Grüner Kreis, und Anton Proksch Institut und den Krankenanstalten des KAV, die bisher im Rahmen des Projekts alkoholranke Menschen versorgen, wird sich in der Phase 2 auch der Verein Dialog beteiligen. Der Verein Dialog ist ein weiterer rein ambulanter Anbieter.
 - **Neue Angebote:**
Beim Verein Dialog werden Angebote zum Kontrollierten Trinken und zur Trinkmengenreduktion geschaffen.
- 

Pilotprojekt Phase II

Erweitertes Angebot im regionalen Kompetenzzentrum (1)

- **Öffnungszeiten**

Die Öffnungszeiten des regionalen Kompetenzzentrums werden ausgeweitet. Ab April 2016 werden für berufstätige PatientInnen mehrmals wöchentlich Abendtermine angeboten.

- **Maßnahmenplanabschluss**

Nach abgeschlossenem Maßnahmenplan erfolgt künftig ein Abschlussgespräch mit den PatientInnen im regionalen Kompetenzzentrum und eine Anbindung an das allgemeine Gesundheits- und Sozialsystem.



Pilotprojekt Phase II

Erweitertes Angebot im regionalen Kompetenzzentrum (2)

Berufliche Rehabilitation/Arbeitsfähigkeit:

Personen mit einer Alkoholproblematik werden von den regionalen Geschäftsstellen des AMS Wien an das regionale Kompetenzzentrum vermittelt. Dort findet eine Abklärung und Maßnahmenplanerstellung zur Förderung der Beschäftigungsfähigkeit statt.

Bei Bedarf und nach Zustimmung der Betroffenen können Personen auch in die medizinischen Maßnahmen des Projekts „Alkohol 2020“ vermittelt werden, um medizinische und berufliche Maßnahmen parallel anzuwenden (One-Stop-Shop).



Fallbeispiele aus der Pilotphase 1

Frau Y.

- Frau Y. ist 41 Jahre alt und begann bereits mit elf Jahren Alkohol zu konsumieren. Zum Zeitpunkt des Erstgesprächs hatte sie einen episodisch stark auftretenden Konsum.
- Bei Frau Y. wurden bereits zuvor mehrere psychische Störungen diagnostiziert. Sie gilt als zu 50 Prozent behindert und bezieht BMS. Frau Y hat keinen Schulabschluss und hatte bisher meist nur kurze Beschäftigungsverhältnisse. Ihre Tagesstruktur besteht hauptsächlich aus Computerspielen, laut eigenen Angaben um ihren Problemen zu entfliehen. Sie wurde im Rahmen eines Krankenhausaufenthalts auf das Projekt „Alkohol 2020“ hingewiesen.
- Aufgrund der sehr komplexen Multiproblemlage wurde im regionalen Kompetenzzentrum gemeinsam mit Frau Y. vereinbart, dass eine längere Betreuung im Ausmaß von 12 Monaten sinnvoll wäre. Ebenso wurde eine Beschäftigungsmaßnahme organisiert, um die Kompetenzen von Frau Y. zu stärken, ihr langfristig eine Perspektive am Arbeitsmarkt zu eröffnen und eine sinnvolle Tagesstruktur zu ermöglichen.
- Frau Y. begann ihre ambulante Therapie beim Verein Grüner Kreis und kann das Erarbeitete im Alltagsleben gut umsetzen und macht eindeutige Fortschritte. Sie ist seit einigen Monaten rückfallfrei. Des Weiteren konnte Frau Y. in den zweiten Arbeitsmarkt integriert werden. Sie arbeitet seit einigen Monaten als Teilzeitbeschäftigte in einem sozialökonomischen Betrieb in Wien.

**Herzlichen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**





Barrierefreie Gesundheitsversorgung für vulnerable Zielgruppen

Sandra Stuber-Poirson; Stephan Gremmel – *openmed-
neunerhaus – Hilfe für obdachlose Menschen*



openmed 01 253 17 22

Plattformtreffen 08. Juni 2016

Wiener Plattform Gesundheit und Wohnungslosigkeit

Sandra Stuiber-Poirson – Organisatorische Leitung

Stephan Gremmel – Ärztliche Leitung

Was ist openmed?

- ein Netzwerkprojekt des neunerhaus in Kooperation mit der Ärztekammer für Wien
- nachhaltige medizinische Versorgung von Menschen mit Barrieren im Gesundheitssystem
- baut Brücken ins Regelsystem
- ein Beitrag zur Integration vulnerabler Gruppen.

openmed konkret

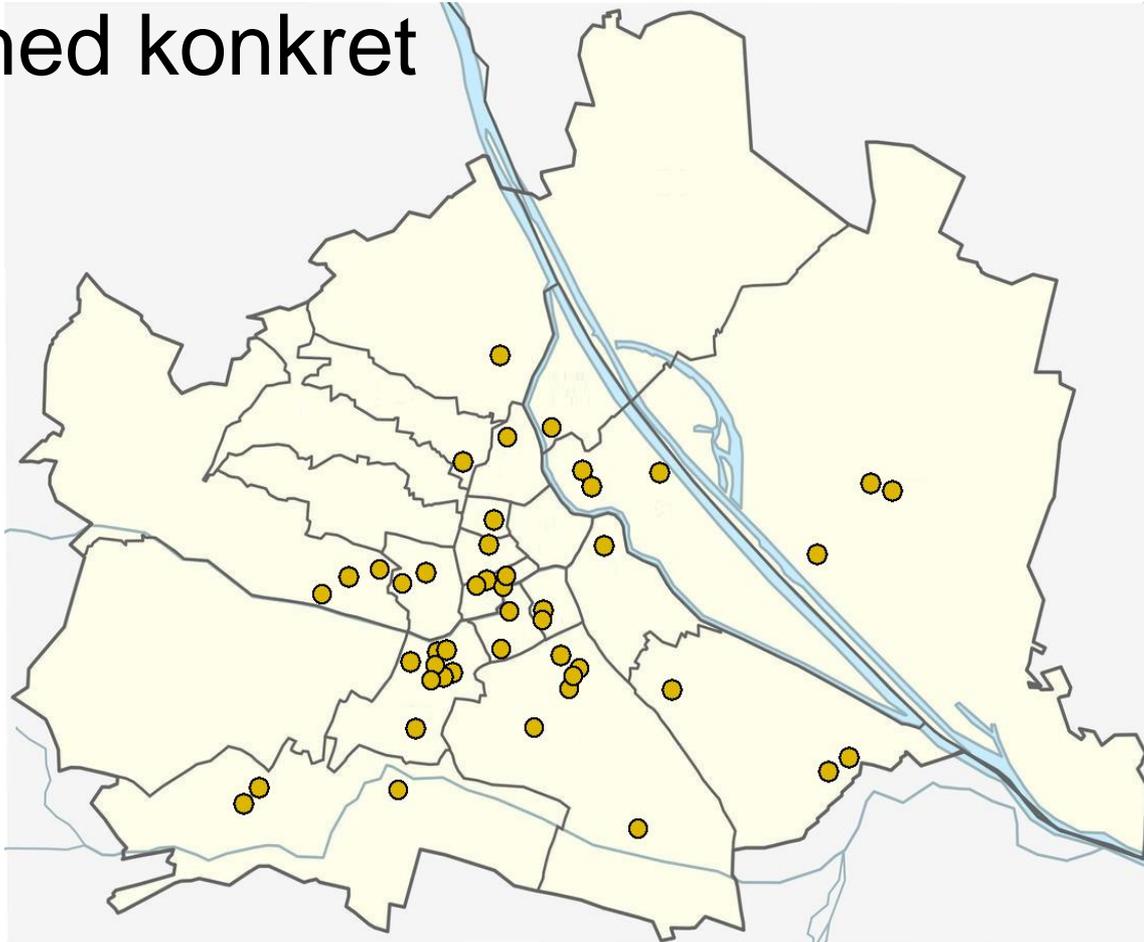
- Niedergelassene Allgemeinmediziner_innen
- Fachärzt_innen und
- Diagnostische Institute

...öffnen ihre Praxis für unsere Patient_innen

In Planung:

- medizinische Gesundheitsberufe (Physiotherapie...)
- Psycholog_innen und Psychotherapeut_innen

openmed konkret



openmed - 01 253 17 22 – openmed@neunerhaus.at

Was macht openmed konkret?

- vermittelt zwischen Patient_in und Ärzt_in
- Termine mit Fokus auf räumliche und zeitliche Nähe
- stellt kostenlos Videodolmetsch für die Arztbesuche zur Verfügung
- bietet Patient_innen die Möglichkeit, sich im neunerhaus sozialarbeiterisch beraten zu lassen, z.B. bei fehlenden Kenntnissen des Österreichischen Gesundheitssystems oder Fragen zum Versicherungsschutz

Erreichbarkeit:

Montag bis Freitag von 9.00 bis 16.00 unter 01 253 17 22

openmed - 01 253 17 22 – openmed@neunerhaus.at

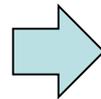
Für wen ist openmed da?

- Menschen ohne Wohnung und Obdach
- Menschen auf der Flucht
- Menschen, die ohne Anspruch auf medizinische oder soziale Leistungen in Österreich leben
- Menschen, die keinen Zugang zur medizinischen Regelversorgung finden oder erhalten
- Menschen mit Sprachbarrieren

Was kann openmed leisten?

Beispiel informelle Barrieren:

fehlende Sprachkenntnisse

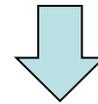


Durch openmed:

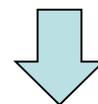
integriertes Videodolmetsch &
fremdsprachige Ärzt_innen



Studien beweisen: ist
gleichzusetzen mit
schlechterer
Gesundheitsversorgung



bestmögliche
medizinische
Versorgung



Gesundheit
erhält
höheren
Stellenwert
im Leben

Was kann openmed leisten?

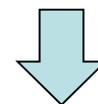
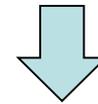
Beispiel formelle Barrieren:

Durch openmed:

Keine
Krankenversicherung



Kostenlose Versorgung im
niedergelassenen Bereich

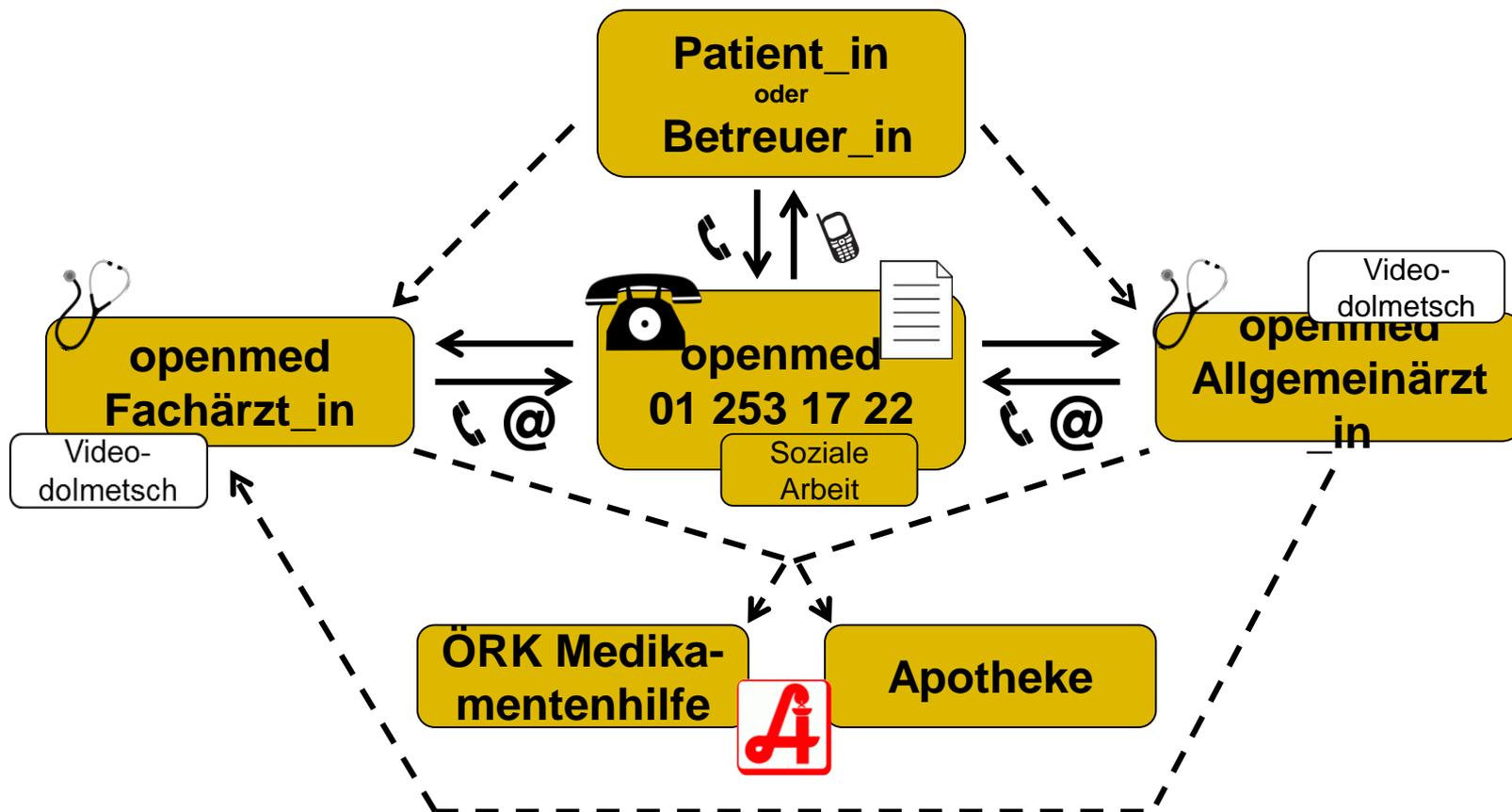


Arztbesuch ist privat zu
bezahlen,
für Patient_innen nicht
leistbar

Vermeidung
frustrierender
Spitals-
kontakte

Entlastung
der
Ambulanzen
& Kosten-
ersparnis

Wie funktioniert openmed?



Was bringt mir openmed als Patient_in?

openmed...

- vereinbart rasch und unbürokratisch einen Arzttermin bei Ärzt_innen, wo ich mich willkommen fühle
- informiert mich schriftlich über meinen Termin sowie Name und Anschrift der Ärzt_in
- übernimmt falls nötig die Kosten für die Dolmetschung des Arztbesuches in meine Muttersprache
- versorgt mich mit den verschriebenen Medikamenten, ohne dass Kosten für mich entstehen
- vermittelt bei Bedarf auch sozialarbeiterische Beratung und Unterstützung

Was bringt mir openmed als Ärzt_in?

openmed...

- stellt mir kostenlos Videodolmetsch zur Verfügung
- hilft mir, auch nichtversicherte Personen mit Medikamenten und diagnostischen Leistungen zu versorgen
- weist mir Patient_innen nur entsprechend meiner Ressourcen zu
- unterstützt mich und meine Mitarbeiter_innen, falls Unklarheiten oder sozialarbeiterische Fragestellungen auftreten

Ich als Ärzt_in bestimme selbst, in welchem Ausmaß ich an openmed teilnehme.

Was leistet openmed für die Wiener Wohnungslosenhilfe?

openmed...

- ist **DIE** täglich von 9 bis 16 Uhr erreichbare Anlaufstelle in Gesundheitsfragen
- bietet rasch und unbürokratisch Hilfe bei Erkrankung von Klient_innen
- hilft mit, teure Krankenhausaufenthalte zu vermeiden
- entlastet Betreuer_innen, da die Organisation dolmetschender Begleitpersonen zu Arztterminen wegfällt.

Projektfahrplan

- Phase I - ab sofort:
 - ✓ Präsentation in der Fachöffentlichkeit
 - ✓ Vermittlung von Patient_innen ab 13. Juni, 09:00h
 - ✓ Vergrößerung des Netzwerkes
 - ✓ Optimierung der Abläufe
- Phase II - ab September:
 - ✓ Projektpräsentation in der Öffentlichkeit
 - ✓ openmed in Social Media und openmed Homepage



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



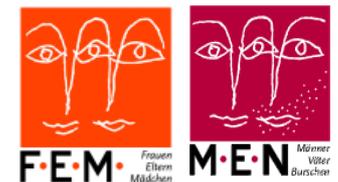
Pause





Info – Networking

- **Tageszentrum „das Stern“** – Wiener Rotes Kreuz
- **A G’spia für’s Tier** – Volkshilfe Wien Gemeinnützige Betriebs GmbH
- **LOGIN** – Verein zur sozialen Integration und Gesundheitsförderung
- **MEN VIA** – Männergesundheitszentrum MEN
- **Unter:wegs** – wieder wohnen GmbH
- **Alkohol 2020: Regionales Kompetenzzentrum** - Suchhilfe Wien GmbH
- **Landespolizeidirektion Wien**
- **Openmed - neunerhaus** – Hilfe für obdachlose Menschen
- **Mobile Wohnbegleitung** - Heilsarmee Österreich & wohn:mobil, „wiederwohnen GmbH & Mobile Wohnbetreuung, Verein Wobes





Danke für die Aufmerksamkeit!

www.gesundheit-wohnungslosigkeit.at

